

*Surintendants des finances] pour le restablissement des finances".* Erfolge von deren Politik würden sich in Frankreich bereits abzeichnen; es werde daher nicht mehr lange dauern, bis auch das befreundete Ausland davon profitieren könne. 1

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 37, 130-131

77

1649 Dezember 6.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN  
JEAN DE LA BARDE]

---

*"Nous [gemeint Zug] avons reçu [des] lettres de Zurich [Vorort] lesquelles nous dispenseront des peines & despenses pour une Assemblee generale [in Baden]. Touchant Les articles du memoire cy devant donné Je crois bien que le deslay qu'on demande [pour le payement des troupes] ne sera pas imprové: Mais Jl semble que les plainctes renouvelés par les Regiments & Compagnies tant des licenties que des Servantes [u.a. die Kompagnie Zurlauben] requierent une bien plus prompte ayde & assistance Veu les occurrences du temps."* In der Tat könne deren lamentable Lage nur Anlass zu Klagen geben. Dass diese daher voller Ungeduld das Anbrechen besserer Zeiten [Fronde] herbeisehnen würden, sei nur allzu verständlich.

---

Konzept, in franz. Sprache  
AH 37, 131<sup>F</sup>

78

1649 Oktober 16., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN [BEAT II.]  
ZURLAUBEN

---

*"J'ay nouvelles de Rome que la demonstration faite par Mrs. de vos Cantons [kath. Orte] touchant l'abbé de Vettingue [Bernhard Keller, dessen Abtwahl bekanntlich von Nuntius Francesco Boccā paduli angefochten worden war]<sup>1</sup> avoit un peu mis a la raison le Pape [Innozenz X.] et la Cour de Rome. Mais si vous* 2

*ne continuez soit en cette occasion soit en l'affaire des Monasteres de Rat-  
husen et d'Eschenbach [Beichtigerstreit] vous retumberez tousiours dans la  
sujettion que les Nunces vous veulent jmposer en vertu de leur Pouvoir de  
Legat a latere."*

Sicherlich werde er davon Kenntnis haben, dass Hptm. [Daniel] Müller von seinen [in den franz. Diensten stehenden] Offizierskameraden in die Heimat entsandt worden sei, um sich über das Ausbleiben der ihnen zustehenden Zahlungen zu beklagen. Persönlich scheine ihm, dass man den momentan in Frankreich obwaltenden Zuständen [Fronde] ruhig etwas mehr Rechnung tragen sollte. Obwohl man zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht all seinen Verpflichtungen nachkommen könne, bestehe für die Zukunft durchaus keine Gefahr, dass die Hauptleute deswegen zu Schaden kommen würden. So arbeite man in Frankreich schon jetzt eifrig daran, "*[de] leur trouver un fonds et peut estre a l'heure que je vous escriis on y a pourveu*". Bei ähnlich gelagerten Fällen habe Frankreich schon früher auf das Verständnis ihrer Vorfahren zählen müssen; diese aber hätten sie nie enttäuscht.

Betrachte man jedoch die Verhältnisse ihrer, [der kath. Orte], in Mailand dienenden Hauptleute, stelle man bald einmal fest, dass es um diese noch um einiges schlechter bestellt sei.

*"Vous aurez sceu aussy les plaintes de Mrs. de Basle [Bürgermeister und Rat] Sur la deffense faite par le Roy [Ludwig XIV.] de transporter des bleds d'alsace lesquelles seroient justes si sa Majeste n'avoit point de disette dans la Lorraine, les Eveschez de Toul, Metz et Verdun et dans la Champagne mais se pouvant aider des bleds d'alsace pour subvenir a la necessité de ces pais la jl est tres juste que sa Majeste s'en serve."* [Schultheiss und Rat von] Bern würden da nicht anders handeln. So hätten sich auch diese geweigert, Basel Getreide zu verkaufen. Genf, aber auch andere Orte seien von Bern nicht besser behandelt worden. *"On auroit tort de trouver mauvais que le Roy face sur ce sujet a l'esgard de Mrs. de Basle ce qu'un Canton fait a l'esgard de l'autre en pareille rencontre et qui est funde sur une justice naturelle qui oblige un chacun a se pourvoir avant son voisin."* Dem Gesandten Basels, der ihn in dieser Angelegenheit aufgesucht, habe er zu verstehen gegeben, "*[qu'ils] se contentassent de quelque quantité de bled qui seroit jugée necessaire pour*

*leur subsistance Mais jlz se pleignent que leur ville n'est pas cette année le Marché du bled de toute l'alsace comme par cydevant c'est a dire que Mrs. de Basle n'en pourront pas faire le trafic ordinaire".* Herrsche Ueberfluss, so wolle niemand Basel den Handel mit Getreide streitig machen und ihm den Profit missgönnen, den es aus einer nunmehr franz. Provinz ziehe. Doch angesichts der diesjährigen Mangel- lage und der daraus resultierenden Teuerung gelte es höhere Ge- sichtspunkte zu berücksichtigen.

[Louis II de Bourbon], der Prince [de Condé], und der Kardinal [Jules Mazarin] hätten sich voll ausgesöhnt, "*jlz ont disné ensemble chez S.E. et sont demeurez en conference le reste du jour*".

---

Original, in franz. Sprache  
AH 37, 132-133

## 79

1649 Oktober 8., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN AMMANN  
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

*"Les lettres que je receus hier de france me confirment la reconciliation entre M [Louis II de Bourbon] le Prince [de Condé] et M le Cardinal [Jules] Mazarin, en sorte que cette affaire ne peut avoir aucune suite."* Beide schienen nunmehr gewillt zu sein, gemeinsam am Wiederaufbau des öffentlichen Lebens, das durch den äusseren [mit dem Röm. Reich und Spanien geführten] Krieg und die Unruhen im Innern [Fronde] so gelitten, arbeiten zu wollen.

Angesichts des für Spanien wenig vorteilhaft verlaufenden Feld- zuges habe man von dieser Seite und für dieses Jahr nichts mehr zu befürchten. Im Gegenteil, [die franz. Armeen] hätten den Hennegau und Brabant verwüstet, "*sans qu'jlz aient paru en Campagne pour les en empescher.*"

Wie ihm aus Zürich gemeldet werde, habe der mit der Wahrung der Interessen seiner Offizierskameraden beauftragte Hptm. [Daniel] Müller die dortige Stadt verlassen und sich nach Luzern begeben. Dies gebe ihm Anlass, ihn, [Zurlauben], dringend zu bitten, alles